

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 54 (1998)
Heft: 5

Rubrik: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauptteils

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Nach dem Bau der Mehrzweckhalle gewinnt die Region an Attraktivität, überlegte Gemeindepräsident Müller», bekommen wir zu lesen. Der Schreibende hingegen scheint nicht bedacht zu haben, dass Überlegungen im Allgemeinen in aller Stille stattfinden, bevor man sie – vielleicht gelegentlich auch etwas unüberlegt – der Öffentlichkeit mitzuteilen pflegt. «Jakob ist sehr sicher und präsent, beschreibt seine Frau Rita.» Als ob es bei dem, was sie sagt, noch etwas zu beschreiben gäbe; es genügt schon ein unbeschreiblich peinlicher Lapsus. «... wobei es bei meiner Mutter mehr Überzeugung brauchte als beim Vater, sieht es Frieda Herdi heute rückblickend.» Wir sehen, vorausschauend, ganz anders, nämlich dergestalt, dass man besser daran täte, das zu sagen, was man sieht. «Er habe viel mehr erreicht als erwartet; der Weltrekord sei eine Zugabe», fügte Johnson an.» Dem ist vielleicht nur das eine hinzuzufügen, dass der Reporter füglich meinte schreiben sollte. Als Zugabe noch die folgende Nachspeise aus einem Ferienlagerbericht: «Der Fisch war immer grau und das Brot schimmlig, wiedergab der Besucher seinen Eindruck vom Mittagessen.» Hoffentlich musste sich dabei niemand übergeben!

Man kann es nie genug sagen, dass sich für sagen kaum etwas Tref fenderes sagen lässt. Ein klassisches Beispiel: «Sagt der Patriarch» wird in Lessings «Nathan der Weise» gleichsam beschwörend mehrmals hintereinander wiederholt. Oder um es in Abwandlung von Wittgensteins berühmter These «Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen» zu sagen: Wo sich für sagen nichts Entsprechendes finden lässt, sollte alles andere unterbleiben.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauptteils

Jürg Niederhauser, Dr. phil.,
Schwarztorstrasse 3, 3007 Bern

Theodor Hotz, Im Meiriacker 45,
4102 Binningen

Ruth Grossenbacher-Schmid,
Nationalrätin, Schranne 14,
5015 Niedererlinsbach

Annette Klosa, Dr. phil.,
Dudenredaktion, Dudenstrasse 6,
D-68167 Mannheim

Renate Bebermeyer, Dr. phil.,
Quenstedtstrasse 16,
D-72076 Tübingen

Baur, Arthur, Dr. phil.,
Herrenbergstrasse 5,
8006 Zürich

Peter Heisch, Chefkorrektor,
Finsterwaldstrasse 42,
8200 Schaffhausen